Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeld. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bez. 20, außerh. 25 ₰, Rekl.-Z. 80 ₰ mit Ins.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte u. Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größ. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfäll. wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 3. | Mittwoch, den 5. Januar 1927. | 85. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 4. Jan. Wie der Brüsseler Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" berichtet, hat die belgische Kommission, welche die in Deutschland gestorbenen belgischen Soldaten nach Belgien zu bringen hat, ihre Arbeiten beendet. 1885 Leichen sind nach Belgien transportiert worden. Das Blatt hebt hervor, daß die Kommission überall in Deutschland großes Entgegenkommen gefunden hat.

Zwischenfall mit Engländern.

Idstein, 2. Jan. In Wörsdorf belästigten drei angetrunkene englische Soldaten die Gäste einer Wirtschaft. Sie wurden von mehreren jungen Leuten hinausgeworfen, wobei zwei der Soldaten leichte Verletzungen davontrugen. Vier Burschen wurden deshalb festgenommen und nach Wiesbaden gebracht. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die Schuld an dem Zwischenfall auf die englischen Soldaten fällt. Vor dem englischen Militärgericht in Wiesbaden fand gestern eine Vorverhandlung statt. Der Antrag der Verteidiger, die vier festgenommenen Deutschen freizugeben, wurde abgelehnt.

Entschließung der Schuhfabrikanten zum Schiedsspruch in der Schuhindustrie.

Frankfurt a. M., 3. Jan. Der Hauptausschuß des Verbands der deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten e. V. beschloß in seiner heute hier abgehaltenen Sitzung „unter Aufrechterhaltung der seither von Arbeitgeberseite geltend gemachten Bedenken und unter entschiedener Hervorhebung der Unzufriedenheit mit dem am 31. Dezember 1926 gefällten Schiedsspruch, lediglich im Interesse der Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens in der Schuhindustrie dem gefällten Schiedsspruch zuzustimmen." Weiter wurde beschlossen, die Mitglieder darauf hinzuweisen, eine Nachprüfung der Verkaufspreise für Schuhwerk vorzunehmen und diese unter Berücksichtigung der in dem Schiedsspruch festgesetzten Lohnerhöhung zu revidieren.

Scheidemann für die Weimarer Koalition.

Berlin, 4. Jan. In einer Versammlung des Berliner Reichsbanners sprach Scheidemann über die Frage der Regierungsbildung. Er erklärte, die kleine Rochte, die nur unter Anwendung des Artikels 48 regieren könne, würde einen glatten Bruch der Verfassung darstellen. Der Bürgerblock sei bei der heutigen Konstellation völlig ausgeschlossen und die Große Koalition zum mindesten nicht sehr erfreulich. Infolgedessen würde man zu erwägen haben, ob nicht eine Minderheitsregierung der Weimarer Koalition für kurze Zeit vorzuziehen wäre, die unter allen Umständen eine Auflösung des Reichstags erwirken könnte. Scheidemann ging bei der Gelegenheit auch auf seine letzte Reichstagsrede ein, von der er behauptete, sie sei von vaterländischen Absichten getragen gewesen und im Ausland richtig beurteilt worden. Scheidemann erwähnte, daß er seit dieser Rede ungefähr hundert Drohbriefe erhalten habe, in denen ihm der Tod „in jeder Fassion" angekündigt wird. — Uebrigens bezeichnet die „Deutsche Tageszeitung" die Meldung, daß Graf Westarp zur Beilegung des Zwistes zwischen Deutschnationalen und Bayerischer Volkspartei in München geweilt haben soll, als eine Ente.

Das Bauprogramm des Reichsfinanzministeriums.

Das Reichsfinanzministerium entwickelt in seinem Etat für 1927 ein großzügiges Bauprogramm. Abgesehen von der Fortführung der zahlreichen schon begonnenen Bauten werden rund 16½ Millionen Mark angefordert für neue Bauvorhaben, und zwar für Um- und Erweiterungsbauten von zwei Finanzämtern. Ferner ist vorgesehen der Ankauf eines Hauses als Anbau für ein Finanzamt, der Kauf eines Grundstücks für ein Hauptzollamt, der Umbau eines Hauptzollamts, der Ausbau von Kasernen für zwei Hauptzollämter. Schließlich will das Reichsfinanzministerium Nebenbauten für 27 Zollämter und zahlreiche Beamtenwohnungen ausführen sowie noch einen Erweiterungsbau für ein Zollamt vornehmen. (Man wird dieses Bauprogramm mit recht gemischten Gefühlen betrachten. Schriftleitung.)

Deutschland braucht Kolonien.

Gouverneur z. D. Schnee antwortet im „Berliner Lokalanzeiger" dem englischen Kolonialminister Amery, der vor einigen Tagen bei einer Unterredung mit dem Londoner Korrespondenten des genannten Blattes die Ansicht äußerte, daß Deutschland keine Kolonien brauche. Dr. Schnee schreibt nach längeren Ausführungen, daß im Friedensdiktat von Versailles England tatsächlich kein Kolonialbesitz als eigener Besitz zugesprochen worden sei. Deutschland habe damals, als ihm unter Bruch der Abmachungen über die Friedensgrundlage die Pistole auf die Brust gesetzt wurde, zugunsten der alliierten und assoziierten Mächte auf seine kolonialen Besitzungen verzichten müssen. Das geschah zur Mandatsverwaltung gemäß der einen wichtigen Bestandteil des Versailler Diktats bildenden Völkerbundssatzung. In dieser war festgelegt, daß die Verwaltung als Vormundschaft im Auftrag und im Namen des Völkerbundes zu führen sei. In Wirklichkeit handele es sich also um Verwaltung zu treuen Händen. Die Politik Amerikas sei mit einer Verständigung zwischen den Nationen nicht zu vereinigen. Amery könne sicher sein, daß das deutsche Volk sich niemals mit dem Raub seiner Kolonien abfinden wird. „Im übrigen", sagt Dr. Schnee am Schluß, „sollten sich die englischen Staatsmänner darüber klar sein, daß dem deutschen Verlangen nach Befriedigung seiner kolonialen Ansprüche wirtschaftliche und völkische Notwendigkeiten zugrunde liegen. Ohne deren Befriedigung ist eine dauernde Verständigung zwischen den Nationen ganz unmöglich, wie sie im Interesse Englands nicht minder wie im Interesse anderer Nationen und schließlich der ganzen Welt liegt. Alle schönen Reden von Versöhnung und Freundschaft werden wie Spreu im Winde verwehen, solange den Worten nicht die Taten entsprechen.

Ausland.

Rußlands Außenpolitik.

Berlin, 4. Jan. Das neue Jahr sieht, was die Beziehungen der Sowjetunion zu den fremden Mächten anbetrifft, nach den Mitteilungen, die ein Sprecher des russischen Auswärtigen Amtes der Presse machte, ziemlich düster aus. Der Sprecher gab Pressevertretern eine Uebersicht über das Jahr 1926 und einen Ueberblick auf das kommende Jahr, er führte dabei aus: „Das neue Jahr beginnt nicht unter sehr günstigen Anzeichen. Während der letzten sechs Monate haben wir unsere Beziehungen zu irgendeinem europäischen Land außer Deutschland kaum vermehrt. Unsere internationale Lage ist schwieriger geworden als seit vielen Jahren. Es besteht keine Aussicht auf Erneuerung der Beziehungen mit England. Wir hegten im vergangenen Sommer eine gewisse Hoffnung bezüglich der Vereinigten Staaten, aber da ist irgend etwas vorgefallen, so daß unsere Lage genau so ist, wie vor einem Jahre." Der Sprecher gab dann die bemerkenswerte Tatsache zu, daß die Sowjetunion nicht in der Lage sein würde, einen großen Kredit auf sehr lange Sicht aufzunehmen. „Wenn man uns 500 Millionen Dollar Kredit anbieten würde, könnten wir einen solchen Kredit nicht annehmen, weil unsere Industrie nicht in der Lage ist, einen solchen Kredit zu verwerten. Wir müssen zum mindesten eine fünfjährige Frist vereinbaren." Der Sprecher führte dann weiter aus, daß die einzigen Lichtpunkte in den Beziehungen der Sowjetunion im Osten seien. Die Beziehungen mit der Türkei, Afghanistan und China seien ausgezeichnet, und die Beziehungen zu Persien besserten sich ständig. Der schwärzeste Punkt am Horizont der Sowjetunion sei aber die litauische Revolution. Wenn sich die augenblickliche litauische Regierung halte, werde sie polnische Politik machen. Wenn Litauen Polen zum Opfer falle, gestalte Rußlands Lage sich sehr schwierig, ein großer Druck werde an den Grenzen einsetzen. Lettland fürchte sich augenblicklich, mit Rußland einen Vertrag abzuschließen, weil die lettische Regierung jeden Augenblick gewärtig sein müsse, von einer ähnlichen antisowjetistischen Gruppe gestürzt zu werden.

Eine englische Stimme zur deutschen Regierungskrise.

London, 4. Jan. In einem ausführlichen Artikel über die deutsche Regierungskrise schreibt die rechtsliberale „Westminster Gazette", die gegenwärtige innerpolitische Situation sei eine Bedrohung für die Stabilität der deutschen Republik. Der neue deutsche Staat arbeite noch immer mit der alten Staatsmaschinerie und die Regierung müsse sich auf die alten politischen Parteien stützen. In dieser Situation sei nun der Augenblick gekommen, wo eine Wandlung unmittelbar bevorstehe. „Die Wunden des Krieges heilen allmählich und eine neue Gesundheit entsteht. Die gefährlichen Elemente sind die extreme Rechte und die extreme Linke. Sicher besteht ein solider Block von gemäßigten Republikanern. Die großen Fragen des Augenblicks sind für Deutschland folgende: Kann die Republik ein Oberhaupt finden, das von allen politischen Parteien gleichmäßig anerkannt wird? Wird Deutschland seinen Verwaltungsapparat den neuen Umständen anpassen können, die mit dem steigenden Wohlstand und dem Fortfall der fremden Kontrolle entstehen werden? Wird der neue Geist, der Deutschland beseelt, die notwendige Geduld und Ausdauer zeigen während der Zeit, in der jene Aufgaben erfüllt werden?"

Belgrader Unfug.

Berlin, 4. Jan. Von Zeit zu Zeit pflegt in Serbien Propaganda gemacht zu werden für die „Befreiung" der Lausitzer Wenden vom „deutschen Joch". Eine solche Kundgebung hat, dem „Berliner Tageblatt" zufolge, nun am Sonntag wieder in Belgrad stattgefunden, diesmal aber in einer Form, die es, wie uns scheint, der Reichsregierung nun doch zur Pflicht macht, ganz energisch Verwahrung einzulegen. Man hatte sich eigens aus Deutschland eine Abordnung herbeizitiert, darunter auch zwei Lausitzerinnen in ihrer Volkstracht. Nach feierlichem Empfang der Deputation hielt im dicht gefüllten Saal der Universitätsprofessor Nowak eine lange Rede über den Ursprung und die Schicksale der Lausitzer Serben, die „Jahrhunderte lang den blutigen Metzeleien durch das deutsche Volk und der Zwangsgermanisierung ausgesetzt" gewesen seien. Auch die heutige Zeit sehe einen verzweifelten Kampf dieses serbischen Brudervolkes. Die Versammlung bereitete dem Vortragenden, sowie einer Lausitzerin, die in einem Gedicht zum Kampf gegen den „gewaltsamen Feind" aufrief, stürmische Kundgebungen. Man kann diese ganze Veranstaltung nur als einen groben Unfug und eine dreiste Einmischung in deutsche innere Verhältnisse bezeichnen, die überhaupt nur möglich ist, weil die Demonstranten offenbar keine blasse Ahnung von den wirklichen Verhältnissen der Lausitzer Wenden haben. Es gibt um Kottbus, Bautzen und im Spreewald wendische Bevölkerung, die auch Sorben, nicht Serben, genannt werden. Die Zahl dieser Deutschen mit wendischer Muttersprache betrug im Jahr 1910 ungefähr 111 000. Für die Volkszählung 1925 ist die Gesamtzahl noch nicht festgestellt. In Sachsen ist sie zurückgegangen. Es gibt zwar eine wendische Bevölkerung, die es aber bei den letzten Reichstagswahlen nur auf 5584 Stimmen brachte. Aus den Kreisen dieser lächerlich kleinen Zahl ist offenbar die Anregung zu der Belgrader Kundgebung ergangen, nachdem bereits vor einiger Zeit in Paris auf ähnliche Art Propaganda gemacht worden war.

Zum Kapitel „Abrüstung".

Die neue amerikanische Flottenvorlage für 1927 in Höhe von 316½ Millionen Dollar ist jetzt dem Kongreß zugegangen. 23 Millionen Dollar sollen für den Bau von drei Unterseebooten, sechs Kanonenboote für die Chinaflotte und fünf leichten Kreuzern verwendet werden. Bei der Beratung der Vorlage dürfte es im Flottenausschuß zu heftigen Kämpfen kommen. Eine starke Gruppe von Ausschußmitgliedern tritt für den Bau großer Kreuzer ein. Der Vorsitzende des Ausschusses, Hutler, hat außerdem angekündigt, daß der Ausschuß die Ausrüstung der Großkampfschiffe mit schwersten weittragenden Geschützen fordern wird, um der englischen Flotte nicht nachzustehen.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Weltmission.

Meinem Urteil nach ist die Mission die wichtigste Sache unserer Zeit sowohl für die Ehre Gottes und die Ausbreitung des Christentums wie für die allgemeine Wohlfahrt der Menschheit. Leibniz.

Das Evangelium enthält die Forderung der Mission, die Menschenliebe drängt zu ihrer Ausführung. Beide Antriebe erwachsen aus der allgemeineren Erweckung, denn sie macht das alte Evangelium von neuem wirksam. Wird dieses durch Friede und Freude im heiligen Geist versiegelt, dann läßt sich dem Wort nicht wehren: man muß sich zu seinem Mund machen. Martin Kähler.

Das Reich Gottes ist Anfang, Mitte und Ende der Mission. Es ist ein Reich, das die ganze Welt zu umfassen bestimmt ist und dem ewigen Vorsatz und Rat Gottes gemäß in der Fülle der Zeiten vollendet werden soll. Das Reich ist vorbereitet und gegründet, aber noch nicht vollendet. Es handelt sich für alle Christen darum, an der Hand des göttlichen Wortes die Geschichte dr Welt und an der Hand der Geschichte die Schrift zu studieren, um die Führungen der Gemeinde des Herrn und der Weltvölker kennen und verstehen zu lernen, um dadurch zur Mitarbeit am Reich und zur Leitung der Reichsarbeit immer tüchtiger zu werden. Joseph Josenhans.

Licht, das in die Welt gekommen,
Sonne voller Glanz und Pracht,
Morgenstern, aus Gott entglommen,
treib hinweg die alte Nacht;
zeuch in deinen Wunderschein
bald die ganze Welt hinein! Rudolf Stier.

Neuenbürg, 5. Jan. Nachdem der gestrige Dienstag richtiges Sudelwetter mit Regen und Schnee brachte, ist solcher auch während der Nacht in weiteren Mengen niedergegangen, doch nicht derart, daß er vollständig die Erde bedeckt. Das Thermometer zeigt 4 Grad über Null. Aus dem Harz, Thüringer Wald, Schwarzwald und anderen Gebieten werden erneut Schneefälle gemeldet, so daß anzunehmen ist, daß auch uns weiterer Schneefall bevorsteht.

(Wetterbericht.) Die Depression im Norden gewinnt allmählich die Oberhand. Für Donnerstag und Freitag ist vielfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Enztal, 3. Jan. Die herkömmlichen Weihnachtsfeiern haben mit der Feier der hiesigen Ortsgruppe des Württ. Schwarzwaldvereins am Neujahrsfest ihren Abschluß gefunden. Die Mühe, die vom Vorstand, von den Sängern und Theaterspielern aufgebracht wurde, war nicht umsonst, denn die Feier kann in allen Teilen als wohlgelungen bezeichnet werden: Die Sängerabteilung zeigte ganz bemerkenswerte Leistungen, die Theaterstücke wurden mit Temperament und, wo es nötig war, mit Humor gespielt. Eine besondere Note erhielt der Abend dadurch, daß Herr Gipsermeister Klaiber, der dem Verein 25 Jahre angehört, für seine Treue vom Hauptverein das goldene Ehrenzeichen und von der Ortsgruppe ein Wanderstab mit dem Vereinsabzeichen überreicht wurde. Möge dieser Stock noch viele Jahre sein treuer Begleiter sein. n.

Württemberg.

Leonberg, 4. Jan. (Protest gegen die Ausgemeindung Weilimdorfs.) Auf der Vollversammlung des landw. Bezirksvereins Leonbergs wurde folgende Entschließung gegen die Stimmen der Weilimdorfer angenommen: Die anläßlich der Jahresgeneralversammlung des Landw. Bezirksvereins aus allen Bezirksorten des Oberamts Leonberg versammelten Landwirte schließen sich dem Protest des Bezirksrats und der Stadtgemeinde Leonberg wegen Ausgemeindung der Gemeinde Weilimdorf nach Feuerbach in vollem Umfang an und zwar hauptsächlich deshalb, weil es der darniederliegenden Landwirtschaft nicht mehr möglich ist, ohne Weilimdorf die große Amtsschadensumlage aufzubringen. Die Staatsregierung und der Landtag werden dringend gebeten, die berechtigten Interessen der Landwirtschaft aus dem ganzen Oberamtsbezirk Leonberg zu berücksichtigen.

Tübingen, 4. Dez. (Prof. Dr. Perthes †.) Professor Dr. Perthes ist in Arosa an einem Herzschlag gestorben. Professor Perthes hatte seit 1910 den chirurgischen Lehrstuhl in Tübingen inne und verwaltete die Universitätsklinik. Perthes ist der Erfinder der Strahlenfiltration für die Röntgenstrahlen-Therapie.

Metzingen, 4. Jan. (Betriebseröffnung. — Schwerer Verlust.) Die neue Omnibuslinie Metzingen—Urach—Mittelstadt—Neckartenzlingen ist am 31. Dezember mit fünf stattlichen und bequem eingerichteten Wagen eröffnet worden. Nach Beendigung der Eröffnungsfahrt fand im Hotel Sprandel eine Zusammenkunft statt, an der sich außer den Stadtvorständen von Urach und Metzingen auch die Gemeindevorstände der beteiligten Ortschaften, sowie Vertreter von Handel, Gewerbe und Industrie beteiligten. In mehreren Ansprachen wurde die Bedeutung der neuen Verkehrslinie gewürdigt. — Als am 30. Dez. der Landpostbote Buchmann von Grafenberg mit seinem Handfuhrwerk hier eintraf, vermißte er seinen Rucksack, den er auf dem Wagen festgebunden hatte. Ein Mädchen von Grafenberg fand den Rucksack und lieferte ihn dem Boten ab. Dieser war nicht wenig erstaunt, daß in dem Rucksack ein Geldbetrag von 800 Mark fehlte. Nachforschungen der Landjäger hatten bis jetzt keinen Erfolg. Der Verlust trifft den Landpostboten umso schwerer, als er zwölf Kinder hat.

Langenau, 4. Jan. (Die Stuttgarter Grundstückskäufe nicht genehmigt.) Dem Stadtschultheißenamt Langenau ging die Mitteilung zu, daß die Württ. Zentralstelle für die Landwirt-

eiern kreisen jetzt über
eltkriegs, der zahlreiche
olutionen mitfocht, be-
Lacht unbeschreiblich ge-
mußte, da er solche
r Oberkommandierende
notwendig sein wird,
d 50 Jahren unter die

Vertreter der liberalen
en die liberalen Trup-
bei Telica eine Nieder-
material erbeutet. Wie
ei der Schlacht bei Las
undet worden sein. Die
haben.

staamt Neuenbürg.
en Holzfällung ist der
r auf dem Neuen Weg
zur Benützung befugten
glich von 8 Uhr vorm.
is 5 Uhr nachm.
gesperrt.

rbund Birkenfeld.
Mittwoch den 5. Ja-
1927, abds. 8 Uhr an,
unsere regelmäßigen
Singstunden
statt. Es werden die
Sänger gebeten, pünkt-
o zahlreich zu erscheinen.
nahmen sind stets er-
t.
Der Vorstand.

Neuenbürg.
Morgen

Metzelsuppe
im
thaus z. „Rose".

Birkenfeld.
e tüchtige, gelernte
Büglerin
angenommen von
Dampfwaschanstalt.
Gräfenhausen.

kaufe eine hochträchtige

Nutz- und
Fahrkuh
em 4. Kalb, oder Tausch
ein kleineres Rind
Chr. Künzler.

Engelsbrand.
e erstklassige, schwere

- und
hrkuh
mit Kalb,
dem Verkauf aus
Friedrich Kleile
z. „Traube".

Wer
s zu kaufen sucht,
s zu verkaufen hat,
Stelle sucht,
Stelle zu vergeben hat,
s zu vermieten hat,
s zu mieten sucht
riert am erfolgreichsten u.
billigsten im
Enztäler".

essler Sekt
lenkell Trocken
1/1 und 1/2 Flaschen.
riedr. Knöller,
Weinhandlung,
Höfen a. d. Enz.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schaft endgültig entschieden hat, die Genehmigung für die Grundstückskäufe des Wilhelm Maier, die dieser für die Stadt Stuttgart gemacht hatte, zu versagen. Die Verträge sind damit ungültig und den Grundstücksbesitzern verbleiben nunmehr ihre an Maier abgetretenen Grundstücke. Somit hatten die Bemühungen des Stadtvorstands Dr. Haller den gewünschten Erfolg.

Ulm, 4. Jan. (Mutwillige Feuermeldung.) Der Bursche, der am letzten Donnerstag abend den Feuermelder in der Glasgasse in Tätigkeit setzte, ist der 23 Jahre alte Flaschner Karl Zeh, der Bruder dessen, der früher in der Glasgasse dasselbe Bubenstück vollbrachte. Er hat auch seinerzeit den Raubüberfall auf einen Beamten der Deutschen Bank am Münsterplatz dadurch auszuführen versucht, daß er dem Beamten Pfeffer in die Augen streute. Am Donnerstag hat er seine Arbeitslosenunterstützung erhalten und diese in Alkohol umgesetzt. In dem dadurch herbeigeführten Zustand vollbrachte er die Heldentat.

Ulm, 4. Jan. (80. Geburtstag.) Sein 80. Lebensjahr vollendet am 8. Januar Monsignore Oberkirchenrat Dekan Magg.

Burgau, OA. Riedlingen, 4. Jan. (Man muß sich zu helfen wissen.) Der Silvesterabend sah die Burgauer in argen Nöten. Nachdem man auf das scheidende Jahr genug getrunken hatte, rüstete man sich, das neue Jahr würdig zu empfangen. Man glaubte dies nicht besser tun zu können, als durch ein recht lebhaftes Anschießen. Aber o Schreck, in ganz Burgau war weder ein Gewehr, noch eine Pistole oder gar ein einziges Gramm Pulver aufzutreiben. Doch die Burgauer wußten sich zu helfen. Sie holten die Fuhrmannspeitschen; und nun hub allenthalben ein arges Peitschenknallen an. So schossen die Burgauer das neue Jahr an.

Danketsweiler, OA. Ravensburg, 4. Jan. (Veruntreuung.) Der bisherige Ortskassier der Invalidenversicherungsbeiträge, Schuhmachermeister Philipp Kurz von hier, schädigte die Kasse durch Veruntreuung von Marken in Höhe von etwa 500 RM. Er wurde seines Amtes enthoben.

Gmünd, 4. Jan. (Verbesserung eines Gießverfahrens für schwere, massive Goldwaren.) Dem Zahntechniker Hans Straubinger in Braunschweig, gebürtig aus Gmünd, der seine Grundausbildung in einer Gmünder Goldwarenfabrik und auf der Staatl. Fachschule erhielt, ist es nach längeren Versuchen gelungen, das Gießen von schweren, massiven Goldwaren zu verbessern. Es handelt sich hier hauptsächlich um ziselierte Goldwaren, bei denen das Ornament nach dem Gießen viel schärfer herauskommt, als bei den bisherigen Gießverfahren.

Gaildorf, 4. Jan. (Um die Bierpreiserhöhung.) Der Wirtsverein beschloß einstimmig, den gesetzlichen Steuerzuschlag von zwei Mark das Hektoliter anzunehmen, unter der Voraussetzung, daß ein vorzügliches Bier geliefert wird. Sollten die Lieferanten damit nicht einverstanden sein, verzichten die Abnehmer ab 1. Januar 1927 auf weitere Bierbelieferung.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 4. Jan. Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 47 Ochsen, 17 Bullen, 240 Jungbullen (unverkauft 15), 240 (15) Jungrinder, 138 Kühe, 996 Kälber, 1578 (300) Schweine, 1 Ziege. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 52—55 (letzter Markt: —), 2. 44—50 (44—49), 3. 38—42 (—), Bullen 1. 51—54 (51—53), 2. 47—50 (unv.), 3. 43—47 (—), Jungrinder 1. 56—60 (54—58), 2. 49—54 (48—52), 3. 43—47 (42—47), Kühe 1. 42—48 (—), 3. 30—40 (unv.), 3. 19—30 (unv.), 4. 13—18 Kälber 1. 79—82 (76—79), 2. 70—77 (66—75), 3. 60—68 (56—65), Schweine 1. 78—79 (unv.), 2. 78—79 (unv.), 3. 77—78 (unv.) 4. 75 bis 76 (unv.), 5. 71—74 (72—73), Sauen 57—67 (58—66) Mark. Marktverlauf: Bei Großvieh mäßig, bei Kälbern belebt, bei Schweinen langsam. Nächster Markt: Dienstag, 11. Januar.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 4. Jan. Das Staatsministerium hat den Oberlandesgerichtsrat Gaupp zum nebenamtlichen richterlichen Mitglied des Kompetenzgerichtshofs und den Oberlandesgerichtsrat Koch zum stellvertretenden richterlichen Mitglied dieses Gerichtshofs je für die Dauer ihres Hauptamts ernannt.

Dresden, 4. Jan. In Sachsen steht die Bildung einer erweiterten Regierung der Mitte mit Duldung der Deutschnationalen vor dem Abschluß.

Metten a. d. Ems, 4. Jan. Wie die Blätter melden, sind zahlreiche von der städtischen Verwaltung zeitweise mit Erdarbeiten beschäftigte Erwerbslose in den Streik getreten mit der Begründung, die ihnen übertragenen Arbeiten könnten nicht unter die Notstandsarbeiten im Sinne des Erwerbslosengesetzes gerechnet werden.

Berlin, 4. Jan. Der Vorstand der Deutschen Studentenschaft hat, nach einer Blättermeldung, der Studentenschaft der Univ. Kiel Heidelberg offiziell mitgeteilt, daß alle Beziehungen zu ihr gelöst sind. Damit ist der Beschluß des Bonner Studententages in Kraft getreten, in welchem den Heidelberger Kommilitonen mit dem Ausschluß gedroht wurde, falls sie ihre Verfassung nicht den Grundsätzen der Deutschen Studentenschaft angleichen.

Berlin, 4. Jan. Der Polizeisekretär Höhne, der am Sonntag aus Dortmund mit 82000 Mark Lohngeldern nach Berlin entflohen war, ist gestern nacht von der Polizei betrunken in einem Nachtlokal aufgegriffen worden. Er besaß noch 70000 Mark. — In der vergangenen Nacht drangen Diebe auf einem Grundstück in der Grünstraße vom Keller aus, nachdem sie in mehrstündiger Arbeit ein Loch in die 40 Zentimeter starke gewölbte Decke gestemmt hatten, in eine Rauchwarengroßhandlung ein und erbeuteten kostbare Felle im Betrage von über 70000 Mark. — Heute vormittag entstand in der Wohnung eines Ackerpächters in Friedrichsfelde vermutlich durch Spielen eines Kindes mit Streichhölzern ein Brand. Die Feuerwehr fand die beiden Kinder des Ackerpächters bewußtlos auf. Das 1½ Jahre alte Mädchen war bereits tot, während der 5½jährige Junge ins Leben zurückgerufen werden konnte. — Die B. Z. veröffentlicht ein Telegramm des Schweizer Afrikafliegers Mittelholzer, in dem er seinen Flug von Chartum nach Malakal schilderte. Heute soll der Flug nach Mongalla fortgesetzt werden.

Königsberg, 4. Jan. Wie die Hartungsche Zeitung meldet, hatte auf dem Gute Rettauen im Kreise Friedland eine Arbeiterfrau ihre vier Kinder im Alter von ½ bis 5 Jahren allein gelassen. Hinter dem Ofen zum Trocknen liegendes Holz fürhte einen Brand herbei, bei dem die drei kleinsten Kinder erstickten.

Bregenz, 4. Jan. Die Rettungsarbeiter am Arlberg, die an der Unfallstelle vom Neujahrstage an noch den verunglückten Schifahrern suchten, mußten die Arbeiten einstellen, da man angesichts der drohenden Wetterverhältnisse von der Ergebnislosigkeit der Nachforschungen überzeugt war.

Warschau, 4. Jan. Der polnische Außenminister Zaleski erklärte am Dienstag vor dem Sejm-Ausschuß für Auswärtiges, daß die militärischen Interessen Polens nur auf die Selbstverteidigung gerichtet seien.

Warschau, 4. Jan. Der polnische Außenminister Zaleski hat in einer Parlamentsrede vor der Aufrollung der Korridorfrage gewarnt.

Prag, 4. Jan. Nach Meldungen aus Olmütz erwürgte in Deutsch-Liskau bei Mährisch-Schönberg der Weber Kunschner nachts seine Gattin, einen 15jährigen Sohn, erschoß einen 17jährigen Sohn und erhängte sich. Während er schon im Todeskampfe in der Schlinge hing, hatte er noch die Kraft, einen Revolver zu ergreifen und sich eine Kugel in den Kopf zu jagen. In einem hinterlassenen Abschiedsbrief erklärt er seine Tat durch Krankheit.

Paris, 4. Jan. Havas berichtet aus Tanger: Meldungen aus Tetuan besagen, daß in der spanischen Marokkozone 20 spanische Soldaten von den Beni Ider in einen Hinterhalt gelockt und getötet worden seien. Außerdem würde ein lebhafter Waffenschmuggel unter Benutzung der Rifhäfen trotz Ueberwachung von der Seeseite betrieben.

Paris, 4. Jan. Der Generalsekretär Berthelot am Quai d'Orsay betont seine Solidarität mit Briands Politik. — Der französische Unterrichtsminister Herriot ist an einer schweren Grippe erkrankt.

Brüssel, 4. Jan. Die Neujahrskundgebung Eupen-Malmedys wurde von den belgischen Regierungskreisen kühl aufgenommen.

Tromsö, 5. Jan. Der am Neujahrstage infolge starken Schneesturms bei Loppa gestrandete deutsche Fischdampfer „Ruth Ilse" ist völlig wrack geworden.

Sofia, 5. Jan. Aus Anlaß des Neujahrsfestes hat der König neun wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze des Staates zum Tode Verurteilte begnadigt.

Mexiko, 4. Jan. In Leon (Staat Guanajuato) griffen 200 Aufständische eine Kaserne an. Sie wurden von den regulären Soldaten zurückgeworfen und verloren 10 Tote. Etwas später wurden elf Rebellen, darunter sechs angesehene Bürger der Stadt, von den städtischen Behörden verhaftet und hingerichtet.

Erhöhung der Arzthonorare für die Kassentätigkeit.

Stuttgart, 4. Jan. Der Württ. Aerzteverband hat in Verwirklichung einer in den letzten Tagen in der Tagespresse veröffentlichten Entschließung beim zuständigen Vertragsausschuß unter Berufung auf eine Bekanntmachung des Preuß. Wohlfahrtsministers Antrag auf Erhöhung der Honorare für die kassenärztliche Tätigkeit um ein Viertel der bisherigen Gebührensätze gestellt, nachdem er kurz vorher beim Vertragsausschuß eine Erhöhung der ärztlichen Wegegelder um ebenfalls ein Viertel beantragt hatte. Die Erfüllung dieser Forderung bringt den württembergischen Krankenkassen eine Mehrbelastung von drei Millionen Reichsmark im Jahr, deren Aufbringung nur möglich ist durch eine allgemeine Erhöhung des Beitragssatzes um etwa ½ Prozent. Wegen der dadurch entstehenden weiteren Belastung der Wirtschaft (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) hat der Württ. Krankenkassenverband im Einvernehmen mit der Arbeitsgemeinschaft der Württ. Krankenkassenverbände die Vertreter der Orts- und Innungskrankenkassen, der Behörden, der Wirtschaftsverbände und der Presse zu einer in den nächsten Tagen in Stuttgart stattfindenden Versammlung eingeladen, in der zu dem Antrag des Württ. Aerzteverbands Stellung genommen werden soll.

Einspruch der deutschen Juristen.

Gegen die Freisprechung des Mörders Roucier und die Verurteilung unschuldiger Deutscher zu schweren Gefängnisstrafen ist fast die gesamte deutsche Tagespresse in seltener Uebereinstimmung eingetreten. Interessant ist nun auch die Stimme einer maßgebenden juristischen Zeitschrift. Die „Deutsche Juristen-Zeitung", das bekannte Zentralorgan des deutschen Juristenstandes, bemerkt zu dem Ausgang des Prozesses, daß das „Urteil" des französischen Kriegsgerichts sich in leichtfertiger und brüsker Weise hinweggesetzt habe sogar über die vom französischen Anklagevertreter zugegebenen Tatsachenfeststellungen. Das Gericht muß sich von diesem Organ sagen lassen, daß ihm die elementarsten Begriffe von Recht und Gerechtigkeit völlig mangeln. Das „Urteil" verletze in gröblichster Weise das Rechtsempfinden eines Kulturstaates. Es erschüttere in jedem Falle die Völkergemeinschaft und den Völkerfrieden. Mit noch so schönen Gesten und Reden werde an solcher Gesinnungsart nichts geändert. Bei der eigenartigen Kulturauffassung französischer Kriegsgerichte, wobei nur an den Krupp-Prozeß erinnert wird, müsse mit solchen Schandurteilen der Franzosen immer gerechnet werden, solange sich nur noch ein französischer Soldat auf deutschem Boden befände. In nicht mißzuverstehender Weise verlangt die „Deutsche Juristen-Zeitung" vom Standpunkt des Rechts aus, daß die gegen Recht und Vertrag noch immer besetzten Gebiete endlich befreit werden.

Herzog, Pforzheim, Westl. 29
beste Bezugsquelle für
Damen-Hüte
Billige Preise.
Samt-Hüte von Mark **4.50** an.
Filz-Hüte von Mark **3.90** an.

Sie **versäumen** sehr viel,
wenn Sie nicht die billige Einkaufsgelegenheit ausnützen, die ich Ihnen im Einkauf von **Stoffen für Bett- und Leibwäsche** sowie **fertige Wäsche** biete. Machen Sie einen Versuch und Sie werden nur noch bei mir kaufen!
Alfred Hirzel, Webwaren- und Wäsche-Versand,
Pforzheim, Bleichstraße 16.

Billige Bezugsquelle
für
Strümpfe, Socken **Westen, Pullover**
Handschuhe **Strickjacken**
Fritz
Schumacher
Pforzheim Inh. Max Schumacher Leopoldstr. 1
PS. Mein Geschäft ist durchgehend geöffnet.

Am Schönsten ist's, sagt Er und Sie, Doch immer wieder im Ka-Li!
Schallplatten
jeder Art, die neuesten Schlager-, Tanz-, Musik- und Gesangs-Stücke, finden Sie in reichster Auswahl bei
Schmid & Buchwaldt,
Pforzheim,
Poststrasse 1, Neubau Industriehaus.

Die Toten schweigen nicht . . .

55 Roman von Lola Stein.

Endlich sagte Fabrizius leise:

„Meine arme, arme Elena. Schreckliches mußt du durchmachen. Aber nun, nachdem ich alles von dir gehört habe, besteht für mich nicht der leiseste Zweifel mehr: Herbert Ruperto ist Eriks Mörder."

„Nicht", schrie sie auf. „Nicht so reden! Du sollst, du darfst es nicht glauben, Papa. Herbert Ruperto ist niemals ein Mörder!"

„Keiner, der mit Ueberlegung und Absicht mordet, mein armer Liebling. Aber ein Mensch, der sich von seiner Leidenschaft seiner Eifersucht hinreißen ließ zu dieser grauenvollen Tat. Wer weiß auch, wie sehr Erik ihn reizte, empört und verletzt über dies Eingreifen in seine intimsten Angelegenheiten. Ja, Elena, es ist kein Zweifel mehr: eine furchtbare Eifersuchtstragödie hat sich in unserem Hause abgespielt. Und der arme Erik ist das Opfer geworden. Herbert Rupertos Opfer, der dich liebt und der erfuhr, daß er dich nie besitzen konnte, und der Erik deiner nicht wert und würdig fand."

„Wenn es so wäre, wie du sagst, Papa, so wäre ich die Ursache zu dieser Tat. Ich ganz allein. So wäre also auch ich unschuldig schuldig gesprochen. Das ist ein grauenvoller Gedanke, eine Vorstellung, die zum Wahnsinn treiben kann."

„Elena", rief der Kommerzienrat erschrocken. „Was für Gedanken. Du bist schuldlos und rein. Was konntest du für den Zank der Männer und den tragischen Ausgang?"

„Ich glaube es nicht", murmelte sie, „nimmermehr glaube ich, daß er ein Mörder ist. Durch mich, durch seine unselige Liebe zu mir ist er in diese entsetzliche Situation hineingekommen. Durch sein Bekenntnis seiner Liebe und seinen Streit mit Erik wird er nun für seinen Mörder gehalten."

Elena fuhr fort: „Er ist es nicht. Ich aber, die so furchtbar in dieses Verbrechen hineingezogen scheine, für die der vermutliche Mörder es begangen hat, ich habe nur noch den einen Wunsch, das eine Ziel auf der Welt: Herbert Ruperto reinzumachen von dem entsetzlichen Verdacht, ihn zu befreien von der Haft und von der Schmach, die jetzt auf ihm ruht. Und alles, alles, was ich kann, will ich tun, um dieses Ziel zu erreichen."

„Wenn du so sprichst, Elena, so gestehst du mir damit, daß Herbert Ruperto dich wohl hoffnungslos, aber nicht unerwidert liebte. Auch du hast ihn geliebt?"

„Ich liebe ihn", sagte Elena und senkte das goldbraune Haupt. „Ja, ich liebe ihn."

„Auch jetzt, auch heute noch, Elena?"

Nun hob sie den Kopf und sah den Vater groß, klar und offen an.

„Heute und morgen und in alle Ewigkeit, solange ich lebe, werde ich ihn lieben."

„Du armes, armes Kind", sagte Fabrizius tief erschüttert und schloß sie in seine Arme.

10. Fortsetzung.

Fünfzehntes Kapitel.

Elena starrte auf den blumenüberschütteten Sarg. Sie saß neben ihrem Vater in der ersten Reihe der stimmungsvoll geschmückten Kapelle, in der feierliche Kerzen in hohen Leuchtern brannten und in der der berauschende Duft der Blumenmenge betäubend wirkte.

Eine Orgel spielte, irgendwo aus der Höhe ertönte eine weiche Frauenstimme in schwermütigem Gesang. „Es ist bestimmt in Gottes Rat . . ." Aber konnte dieser schauerliche Mord wirklich von Gott bestimmt und gewollt sein?

Jetzt sprach der Prediger. Ergriffen klang seine Stimme, als er des begnadeten, hoffnungsvollen und jäh und schrecklich beendeten Lebens gedachte. Dieser Tote schien zu großen Dingen berufen, er schien ein Auserwählter, ein Liebling Gottes und der Menschen zu sein, und mußte so grauenvoll enden. Worte, Worte, Worte, dachte Elena. Für sie hatten sie alle keinen Sinn. Sie hörte den Klang, aber sie begriff nicht den Inhalt.

Sie fühlte nur sich, nur ihr eigenes, dumpfes, ungeheures Leid, nur die schreckliche Hoffnungslosigkeit, die jetzt vor ihr lag, und von der sie nicht wußte, wie sie sie ertragen sollte. Sie mußte weiterleben. Mußte es, weil sie Renate einst versprochen hatte, Angela eine Mutter zu sein. Nun trug man den Vater des Kindes zur letzten Ruhe, nun hatte es nur noch sie auf der Welt. Für dieses Kind zu leben, war ihre Mission. Und dafür, den rätselhaften Mord an Erik aufzuklären und den wahren Schuldigen zu finden. Für die Menschen und für das Gericht war dieser Mord kein Rätsel; sie alle hatten den Stab gebrochen über den Mann, der schwer belastet schien und sich nicht reinigen konnte. Elena aber fühlte: er konnte kein Mörder sein.

Wieder erscholl Musik, wieder die schöne Frauenstimme aus der Höhe, die jetzt ein altes Kirchenlied sang. Und nun kam das Schrecklichste. Die Träger hoben den Sarg und trugen ihn hinaus aus der sich langsam und weit öffnenden Kapellentür, in die plötzlich in breiten Strömen goldenes Sonnenlicht sich ergoß.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ver zu ergreifen und sich
n hinterlassenen Abschieds-

Tanger: Meldungen aus
Marokkozone 20 spanische
terhalt gelockt und getötet
ter Waffenschmuggel unter
von der Seeseite betrieben.
Berthelot am Quai d'Or-
Politik. — Der französische
schweren Grippe erkrankt.
gebung Eupen-Malmedys
kühl aufgenommen.
se infolge starken Schnee-
Fischdampfer „Ruth Ilse"

ajahrsfestes hat der König
zum Schutze des Staates.

anajuato) griffen 200 Auf-
on den regulären Soldaten
was später wurden elf Re-
er Stadt, von den Radi-

die Kassentätigkeit.

rztеverband hat in Ver-
in der Tagespresse ver-
digen Vertragsausschuß
nung des Preuß. Wohl-
der Honorare für die
der bisherigen Gebühr-
beim Vertragsausschuß
r um ebenfalls ein Vier-
ieser Forderung bringt
eine Mehrbelastung von
deren Aufbringung nur
bung des Beitragssatzes
ch entstehenden weiteren
und Arbeitnehmer) hat
Einvernehmen mit der
nkassenverbände die Ver-
assen, der Behörden, der
einer in den nächsten
ersammlung eingeladen.
erverbands Stellung ge-

Juristen.

rders Roucier und die
zu schweren Gefängnis-
Tagespresse in seltener
essant ist nun auch die
schen Zeitschrift. Die
nnte Zentralorgan des
dem Ausgang des Pro-
en Kriegsgerichts sich in
ggesetzt habe sogar über
zugegebenen Tatsachen-
on diesem Organ sagen
iffe von Recht und Ge-
eil" verletze in gröblich-
Kulturstaates. Es er-
inschaft und den Völker-
Reden werde an solcher
er eigenartigen Kultur-
e, wobei nur an den
t solchen Schandurteilen
t, solange sich nur noch
Boden befände. In nicht
„Deutsche Juristen-Zei-
s, daß die gegen Recht
Gebiete endlich befreit

t Er und Sie,
Ka-Li!
tten
ager-, Tanz-,
finden Sie
bei
waldt,
VOX
n,
dustriehaus.

Aber konnte dieser
tt bestimmt und ge-

griffen klang seine
fnungsvollen und jäh
dachte. Dieser Tote
schien ein Auserwähl-
Menschen zu sein, und
Worte. Worte, dachte
en Sinn. Sie hörte
n Inhalt.
enes, dumpfes, unge-
nungslosigkeit, die jetzt
ußte, wie sie sie extra-
Mußte es, weil sie
gela eine Mutter zu
es Kindes zur letzten
der Welt. Für dieses
Und dafür, den rätsel-
nd den wahren Schul-
und für das Gericht
alle hatten den Stab
er belastet schien und
aber fühlte; er konnte

schöne Frauenstimme
irchenlied sang. Und
äger hoben den Sarg
ch langsam und weit
h in breiten Strömen

(Fortsetzung folgt.)

Das Problem der deutsch-französischen Verständigung.

Berlin, 4. Jan. Im Januarheft der „Hilfe" wird das Problem der deutsch-französischen Verständigung von Briand, Marx, Stresemann und Reinhold und anderen verantwortlichen Leitern der Politik Deutschlands und Frankreichs erörtert. Dabei schreibt Briand u. a.: Frankreich und Deutschland gaben, indem sie den Weg der Zusammenarbeit entschlossen beschritten, ein herrliches Beispiel. Ohne noch die zu überwindenden Schwierigkeiten zu unterschätzen, werde ich mich der Verfolgung dieses großen europäischen Werkes widmen, für das ich bereits meine ganze Kraft einsetzte. Zur Weiterführung dieses Werkes fordert Briand in Deutschland und Frankreich die Mitarbeit aller Menschen, die den Glauben haben, daß vertrauensvolle und loyale Beziehungen zwischen den beiden Ländern die wesentliche Bedingung zur Aufrechterhaltung des Friedens sind. Reichskanzler Dr. Marx schreibt: Das große Unternehmen des Ausgleichs der deutsch-französischen Gegensätze nahm innerhalb kurzer Zeit eine Entwicklung, die, wenn sie auch erst den Anfang bedeutet, doch jedenfalls den Beweis liefert, daß man sich in den führenden Schichten der beiden Völker auf die Pflicht der Erhaltung der abendländischen Zivilisation besinnt. Der Reichskanzler fügte hinzu, daß diese Besinnung auch die beste Grundlage für eine fruchtbringende Arbeit der Staatsmänner und zugleich Bürgschaft dafür ist, daß die deutsch-französische Annäherung nicht etwa neue Gegensätze in das Leben Europas hineinbringt, sondern im Gegenteil eine friedliche Entwicklung in der Welt sichert und fördert. Dr. Stresemann bespricht die Verhandlungsmethoden und die beiderseitigen psychologischen Hemmungen und führt dabei aus, daß die deutsch-französische Annäherung aus dem Stadium warmherziger Klubreden in das der diplomatischen Realisierung übergegangen sei, in dem sich naturgemäß der Fortschritt nicht mit der Geschwindigkeit des Gedankenfluges vollziehen kann. Aber gerade, weil jeder einzelne Schritt vorwärts das Ergebnis sorgfältiger, oft mühevoller und langwieriger Verhandlungen darstelle, dürfen die erreichten Positionen als sicherer Besitz und als Grundlage weiterer Erfolge gewertet werden. Man dürfe sich die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich nicht als engherziges Feilschen um kleinliche Vorteile vorstellen. Nur durch immer wieder neu sich anpassende Verbindung von weit ausschauenden Konzeptionen mit den realen Kräften des Tages könne ein so vielseitiges und schwieriges Problem, wie die deutsch-französische Annäherung etappenweise gelöst werden. Für den französischen Staatsmann ist es, so bemerkt Stresemann weiter, keine leichte Aufgabe, die öffentliche Meinung des Landes mit der Erkenntnis zu durchdringen, daß die Preisgabe gegenstandslos gewordener oder die Befriedung beunruhigender Vertragsrechte kein wirkliches Opfer bedeutet, während andererseits die deutsche Oeffentlichkeit nur schwer versteht, daß man in Frankreich das Entgegenkommen, das für ein auf seine Vergangenheit stolzes Volk in der Freiwilligkeit der Anerkennung der unerhört hohen Daweslasten und in der Freiwilligkeit des Verzichtes auf gewaltsame Grenzkorrekturen im Westen liegt, nicht in seiner vollen Tragweite zu würdigen geneigt scheint. Man kann aber nicht verkennen, daß das Ausmaß der Unterstützung, die diese Politik schon heute in der deutsch-französischen Oeffentlichkeit findet, zu der Hoffnung auf weitere Erfolge durchaus berechtigt. Diese Hoffnung kann sich aber nur verwirklichen, wenn das Verständnis für die Bedeutung der Locarnopolitik in unablässiger publizistischer Arbeit in immer weitere Volkskreise Deutschlands und Frankreichs hineingetragen wird. Der Reichsfinanzminister Reinhold betont, daß die Notwendigkeit der Verständigung vom finanziellen Standpunkt aus am zwingendsten sei und erinnert Frankreich an den Umstand, daß ihm die zweijährige Ruhrbesetzung effektiv höchstens 313 Millionen einbrachte, während es allein im zweiten Jahr des Dawesplanes 636 Millionen Goldmark erhielt.

Keine Reichswohnungsanleihe!

Der Reichsarbeitsminister hat an den Reichsstädtebund einen Bescheid erteilt, der auf die künftige Wohnungspolitik des Reiches einen Rückschluß zuläßt. In dem Bescheid wird der Vorschlag des Reichsstädtebundes, für mehrere Jahre ein Wohnungsbauprogramm aufzustellen, als dringend notwendig erachtet. Leider aber besteht dazu vor Verabschiedung des endgültigen Finanzausgleichs bis 1. April 1928 keine Möglichkeit. Auch kommt nach Lage der Dinge eine Anleihe des Reiches für Wohnungsbauzwecke nicht in Frage. Der Reichsstädtebund hat ein Reichswohnungsprogramm auf mindestens fünf Jahre und die Sicherung der Finanzierung für jährlich etwa 250 000 Wohnungen im Werte von 2 bis 2½ Milliarden R.M. vorgeschlagen. Diese Mittel sollten außer durch Eigenkapital und Hypotheken durch öffentliche Mittel in Form von Hauszinssteuerhypotheken und einer Reichswohnungsanleihe sicherzustellen sein. Für das nächste Baujahr 1927 hofft in seinem Bescheid der Reichsarbeitsminister, in kurzer Zeit mit bestimmten Vorschlägen, in denen auch schon die Richtlinien künftiger Wohnungsbaupolitik enthalten sind, hervortreten zu können.

Die Anklage Barmat und Genossen.

Berlin, 5. Jan. Am Dienstag kommender Woche nimmt vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte der Riesenprozeß gegen Barmat und Genossen seinen Anfang. Man rechnet vorläufig mit einer Verhandlungsdauer von zirka neun Monaten. Das Aktenmaterial füllt ein geräumiges Zimmer bis zu der Decke. Die Anklageschrift ist ein Buch von 648 Seiten im Folioformat. Zum ersten Male in der Geschichte der deutschen Justiz hatte es sich als notwendig erwiesen, die Anklageschrift drucken zu lassen. Vorläufig sind allein von der Anklagebehörde mehrere hundert Zeugen und sieben Sachverständige geladen worden.

Die Neubildung der Regierung.

Berlin, 5. Jan. Wie die Blätter berichten, werden die Verhandlungen des Reichspräsidenten mit den Parteiführern über die Bildung der neuen Regierung, die am Montag beginnen, mit einem Empfang des Reichstagspräsidenten Löbe eingeleitet werden. Bisher haben lediglich ganz interne Vorbesprechungen stattgefunden. Wie das „Berliner Tageblatt" wissen will, wird der erste Auftrag zur Regierungsbildung voraussichtlich an einen Volksparteiler ergehen.

Ein Völkerbundsbeamter reist nach Oberschlesien.

Berlin, 4. Jan. Der Leiter der Sektion für nationale Minderheiten im Völkerbundssekretariat, der Norweger Colban, wird nach einer Breslauer Meldung der „Vossischen Ztg." am 11. Januar zum ersten Male in Kattowitz zu einem viertägigen Studienaufenthalt eintreffen. Er wird zunächst mit dem schlesischen Wojewoden konferieren und dann ausführliche Besprechungen mit den Vertretern der deutschen Minderheit in Polnisch-Oberschlesien u. der polnischen Minderheit in Deutsch-Oberschlesien abhalten und schließlich sich auch mit Vertretern der Industrie in Verbindung setzen.

Dammbruch am Frischen Haff.
Ueberschwemmungsgefahr für die Danziger Weichselniederung.

Berlin, 5. Jan. Der starke Nordoststurm der letzten Tage hat besonders in den Weichselniederungen des Danziger Gebiets arg gehaust und großen Schaden angerichtet. Der orkanartige Sturm trieb die Schollen gegen die neuen Deiche. Trotz ihrer starken und modernen Bauart wurden die Dämme auf der Danziger Seite in einer Länge von 200 Metern vollständig durchbrochen. An einer benachbarten Stelle erfolgte ein Durchbruch in etwa 50 Meter Länge. Man versuchte zunächst, durch die verschiedensten Absperrungsmaßnahmen das Unglück zu verhindern, doch erwiesen sich alle Bemühungen, dem tobenden Element gegenüber als zwecklos. Es besteht Gefahr, daß bei einem erneuten Einsetzen des Nordoststurmes das ganze Deichgebiet überschwemmt wird.

Entlassung des Landgerichtsrates Rogge in Memel.

Königsberg, 4. Jan. Aus Memel wird gemeldet: Das bisherige Direktorium Falk hat dem Landgerichtsrat, Landtagsabgeordneten Rogge am 31. Dezember ein Schreiben zugehen lassen, nach dem ihm der Dienst in seiner Eigenschaft als Richter mit Wirkung vom 1. Februar gekündigt wird. Rogge war Mitglied der vom memelländischen Landtag gewählten Abordnung, die die Klagen der Memelländer vor dem Völkerbund vertreten sollte.

Neue Unglücksfälle in den Alpen.

Einer Blättermeldung aus Mürzzuschlag zufolge wurde eine Gruppe Skifahrer bei einer Partie auf die Schneealpe vom Schneesturm überrascht. Ein Teilnehmer der Partie brach auf dem Rückweg zusammen und konnte nur als Leiche geborgen werden. — Bei Bludenz wurde der Gemeindevorsteherssohn Rudolf Fritz von einer Lawine über einen Felsen geschleudert und sofort getötet.

Kammer-Interpellation über Besatzungsfragen.

Paris, 4. Jan. In der Kammer wurden zwei radikalsozialistische Interpellationen über das Besatzungsregime eingebracht, von denen eine sich mit dem Landauer Prozeß und der von dem französischen Regierungskommissar eingenommenen Haltung beschäftigt. Den Gegenstand der zweiten Interpellation bildet die Politik gegenüber Deutschland und die Maßnahmen, die die Regierung anzuwenden gedenke, um die Militärs der Besatzungsarmee zur Beachtung der französischen Außenpolitik zu zwingen. — Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat die Mainzer Stadtverwaltung aus Anlaß des neuen Zwischenfalls schriftliche Vorstellungen bei dem französischen kommandierenden General erhoben.

Ablehnung des britischen Chinamemorandums durch Japan.

Tokio, 5. Jan. Außenminister Baron Shidehara empfing heute den englischen Botschafter, dem er den Standpunkt der japanischen Regierung zu dem englischen Memorandum über China zur Kenntnis brachte. Er erklärte, die Tokioer Regierung glaube nicht, sich der von der englischen Regierung vorgeschlagenen Kollektiverklärung anschließen zu müssen. Sie könne nur bedauern, daß die englische Regierung sich geweigert habe, ihrer Anregung zu folgen und eine Konferenz zwischen den Vertretern der Mächte, die das Washingtoner Abkommen unterzeichnet haben und den Delegierten aller chinesischen Provinzen abzuhalten, um offiziös über die Zollfragen zu verhandeln. Es scheine somit, daß in Zukunft die Aufrechterhaltung einer Einheitsfront der Mächte gegenüber China schwer durchführbar sein werde.

Nach der Bierpreiserhöhung eine Milchpreiserhöhung. Auf die Erhöhung des Bierpreises um 4 Pfg. pro Liter ist in Kempten und in Kaufbeuren sofort eine Milchpreiserhöhung um 2 Pfg. gefolgt.

Auf Abwege geraten. Der frühere Direktor der Bayerischen Staatsbankanleihe in Erlangen, Finanzrat i. R. Otto Rother, wurde wegen Wechselbetrugs zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte, um seinem Sohn für dessen Hausbau Geld zu verschaffen, bei Verlängerung fälliger Wechsel dem Wechselaussteller, bzw. Akzeptanten ohne jede Bemerkung auch neue Wechsel vorgelegt, gleich als ob es ebenfalls Prolongationswechsel seien. Als Rother vom Amt zurücktrat, wurden von der Staatsbank diese Wechsel den Gläubigern protestiert, die dadurch erhebliche Verluste erlitten. Der mitangeklagte Sohn Rothers wurde freigesprochen.

11 Stunden zwischen den Schienen. „Daily Chronicle" zufolge fiel auf der Great Western-Linie ein Mann aus einem Wagen eines Nachtzugs und lag 11 Stunden bewußtlos zwischen den Schienen. Während dieser Zeit fuhren mehr als 70 Personen- und Güterzüge über ihn hinweg, ohne ihn zu verletzen.

Ab Dienstag gelangt in den **Lili-Lichtspielen Pforzheim** der Marinegroßfilm **„Unsere Emden"** zur Aufführung. Die „Emden", ein kleiner Kreuzer, war unbemerkt nach einer fünfwöchentlichen Reise in den Indischen Ozean eingedrungen und hatte dort 17 Dampfer versenkt, im Hafen von Penang einen russischen Kreuzer und ein französisches Torpedoboot vernichtet, auf den Kokosinseln die Kabel- und Funkstationen zerstört, von fremdem Proviant gelebt und eine Strecke von rund 34 000 Kilometern zurückgelegt. Zu ihrer Vernichtung brauchte der Feind zwei Dutzend Schiffe und 540 Granaten. Diese Vorgänge, die einst die ganze Welt in Spannung hielten, wurden in dem Großfilm „Unsere Emden" mit Unterstützung der Marineleitung verewigt. Was dem Film der Emelka seinen besonderen und bleibenden Wert geben wird, ist die Mitwirkung einer Anzahl von Teilnehmern an jener tollkühnen Wikingerfahrt der „Emden", vor allem auch des Kapitänleutnants a. D. v. Mücke, des ehemaligen 1. Offiziers der „Emden".

Fastnachtslustbarkeiten 1927.

Nach der im Reg.Bl. 1926 S. 249 veröffentlichten Verordnung des Ministeriums des Innern vom 28. November 1926 ist für 1927 **jedes Fastnachtstreiben auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten.**

Verboten sind insbesondere alle Faschingsauf- oder Umzüge sowie jedes faschingsmäßige Auftreten von Personen auf öffentlicher Straße. **Bezüglich der Polizeistunde verbleibt es auch über die Fastnachtszeit bei den geltenden Bestimmungen.**

Die Ortspolizeibehörden des Bezirks sind angewiesen worden, dafür zu sorgen, daß auch bei den zugelassenen Fastnachtslustbarkeiten Auswüchse jeder Art unterbleiben, insbesondere, daß die halbwüchsige Jugend, sowie Personen, die in ungeeigneter Kleidung erscheinen oder sich ungeziemend benehmen, ferngehalten oder entfernt werden.

Neuenbürg, den 4. Januar 1927. **Oberamt:** Lempp

Brennholz-Verkauf.

Aus der Konkursmasse **Hildenbrand** verkaufe ich **nächsten Samstag, 8. Januar, von nachmittags 2 Uhr ab, im Lagerschuppen beim Bahnhof Birkenfeld** gegen Barzahlung einen großen Vorrat

Munitionskisten aus Hartholz.

Diese Kisten geben ein vorzügliches Brennmaterial. Sie werden in kleineren Partieen abgegeben.

Zum Abtransport sollten Wagen oder Karren mitgebracht werden.

Neuenbürg, den 4. Januar 1927.

Bezirksnotar Reuß.

Bekanntmachung
betr. Bezirksfeuerlöschordnung.

Die neue Bezirksfeuerlöschordnung für den Oberamtsbezirk Neuenbürg, die in der der heutigen Nummer dieser Zeitung beigegebenen Beilage ihrem ganzen Wortlaut nach abgedruckt ist, wird hiemit durch Hinweis auf diese Beilage öffentlich bekannt gemacht. Sie tritt mit dem heutigen Tag in Wirksamkeit.

Allen Beteiligten, insbesondere den Gemeindebehörden und Bezirksfeuerwehren, wird empfohlen, sich ohne Verzug mit den neuen Vorschriften vertraut zu machen. Dieselben sind vorkommendenfalls pünktlich zu beachten.

Neuenbürg, den 5. Januar 1927.

Oberamt: Lempp.

Straßensperre.

Wegen Straßenbauarbeiten bleiben folgende Straßenstrecken bis auf weiteres (etwa 4 Wochen lang) **gesperrt:**

1. Die **Herrenalber Straße** zwischen den Gebäuden Nr. 14 und 24 (Käftle und Gohl);
2. Die **Gräfenhäuser Straße** auf eine Länge von etwa 200 Mtr. ab Zollstock.

Der Verkehr wird über die Parzelle Ziegelhütte (Sonne) und der Fernverkehr nach Obernhausen, Gräfenhausen usw. über den Riegertswasen (Straßenkreuzung gegen Neuenbürg) umgeleitet.

Birkenfeld, den 4. Januar 1927.

Schutzpolizeiamt: Fasler.

Tuberkulösen-Fürsorgestelle.

Die **nächste Sprechstunde** findet am **Samstag den 8. Januar 1927,** von ½3—5 Uhr, auf der **Charlottenhöhe** bei Calmbach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeführt.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag den 7. Januar,** nachmittags 3 Uhr, kommen in **Birkenfeld** gegen Barzahlung öffentlich zum Verkauf:

1 Schrotmühle, 1 Kreissäge mit Gestell.

Zusammenkunft am Rathaus in Birkenfeld.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Liederkranz Neuenbürg.

Am **Samstag, den 8. Januar, abends 8 Uhr,** findet bei **Keck zur „Eintracht"** die

jährliche Haupt-Versammlung

statt mit folgender

Tages-Ordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht, 2. Wahlen (darunter auch Ausschußwahl für die passiven Mitglieder), 3. Verschiedenes.

Hiezu werden unsere Sängerinnen und Sänger, sowie die passiven Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Zentralkrankenkasse der Gold- u. Silberarbeiter
Verwaltungsstelle Birkenfeld.

Am **Sonntag, den 9. Januar 1927, mittags 2 Uhr,** findet unsere

jährliche General-Versammlung

im **Hotel „Schwarzwaldrand"** statt.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht, 2. Kassen- und Revisionsbericht, 3. Wahl des Vorstands und der Revisoren (Krankenkontrolleur), 4. Verschiedenes.

Wir bitten unsere Mitglieder, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand: K. A. Roth.

Birkenfeld.

Am Freitag

Schlachtpartie,

wozu höflichst einladet

Karl Ochner zum „Bären".

Igelsloch—Neubulach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 8. Januar 1927

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus z. „Hirsch" in Igelsloch freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Fritz Keppler, Schreiner,
Sohn des F. Keppler, Gemeindepflegers in Igelsloch.

Anna Bäuerle,
Tochter des Georg Bäuerle, Bauers in Neubulach.

Kirchgang 12 Uhr in Igelsloch.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Weitere billige Verkaufstage vom 5.–25. Januar

Sämtliche Preise in Manufakturwaren, Damenkonfektion

— Mäntel und Kleider —

habe ich erneut herabgesetzt und erhält jedermann bei Einkauf von Mark 10.— an 10 % Rabatt oder ein Geschenk.

Oscar Meisel Nachfolger, Max Genthner, Neuenbürg

PHANKO

Pfannkuch

Frische

Seefische

(Cabliau ohne Kopf)
bei ganzem Fisch
Pfund **22** Pfg.
im Ausschnitt
Pfund **25** Pfg.

Frisch gewässerte

Stockfische

Pfund **30** Pfg.

Pfannkuch

Neuenbürg.
Bei genügender Beteiligung beginnt am **17. Januar** in Neuenbürg ein

Anfänger-Kurs in Einheits-Stenographie.

Anmeldungen und Auskunft bei:

Fr. Heinzelmann,
Buchdruckerei.

Birkenfeld.
Ein 22 Ar großer

Acker

auf der Heu (kleine Höhe) ist sofort zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Agentur ds. Blattes.

Birkenfeld.
Zirka 25 Zentner gut eingebrachtes

Heu

(Bergfutter) ist zu verkaufen
Heergasse Nr. 20.

Gräfenhausen.
Verkaufe eine hochträchtige

Nutz- und Fahrkuh

mit dem 4. Kalb, oder **Tausch gegen ein kleineres Rind**
Chr. Künzler.

Herrenalb.
1 Morgen

Wiese

im Herrschaftsrain zu verkaufen, evtl. auch zu verpachten.
Zu erfragen bei
Wachtmeister **A. Waidner.**

Kath. Kirchengemeinde Neuenbürg

Am **Sonntag, den 9. Januar 1927** findet im **Gasthof zum „Bären"** unsere

Weihnachts-Feier

statt. Hiezu sind alle Katholiken der Pfarrgemeinde mit ihren Angehörigen herzlichst eingeladen. Gäste dürfen eingeführt werden.

Beginn punkt 4 Uhr. — Saalöffnung 3¼ Uhr.
Eintrittspreis für Erwachsene 30 Pfennig.

Krieger- u. Militär-Verein Wildbad.

Am **Erscheinungsfest** (6. Januar) werden in der städtischen Turn- und Festhalle auf vielseitigen Wunsch die bei der Weihnachtsfeier des Vereins von Kameraden und deren Angehörigen aufgeführten lebenden Bilder:

„Aus Deutschlands schwerster Zeit!"

nochmals aufgeführt.

Eintrittspreise: Kinder bis zu 14 Jahren 20 Pfennig, Erwachsene über 14 Jahren 50 Pfennig.
Kassenöffnung am Eingang der Festhalle 4 Uhr.
Beginn 5 Uhr. Ende 7 Uhr.

NB. Da der Reinertrag restlos der Unterstützungskasse des Vereins zufließt, wird um rege Beteiligung gebeten. Karten sind im Vorverkauf in den Lebensmittelgeschäften **Fr. Hempel** und **Fr. Kloß** sowie im **Café Lindenberger** vom 4. Januar ab zu haben.

Die auswärtigen Besucher können den Abendzug Wildbad ab 7.10 erreichen.

Der Ausschuss.

Den Kameraden des Bezirks-Kriegerverbandes möchte ich den Besuch der ganz hervorragenden Darbietungen des Kriegervereins Wildbad angelegentlichst empfehlen.

Bezirksobmann W. Schur.

Neuenbürg, den 5. Januar 1927.

Danksagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Wilhelm Keck

zuteil wurden, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonders danken wir für die schönen Kranzspenden seitens der Firma Hauesen & Sohn, der Arbeiterschaft, der Feuerwehr und für die Spende des Turnvereins nebst ehrenden Nachrufen, sowie der Kapelle des Musikvereins für die Ehrung, die sie ihm zuletzt erwiesen, und allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleitet haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin: **Marie Keck** mit Kindern.

Sängerbund Birkenfeld.
Die für heute Mittwoch angesetzte **Singstunde**
findet nicht statt.

Hand-Datumstempel
für Kanzleien und Büros sind sofort lieferbar.
C. Meeh'sche Buchdruckerei.

½ Tonne (100 Pfund) ca. 700 neue leckere Salz-

Fett-Heringe 27 Mk. ½ Tonne ca. 330 14½ M
¼ Tonne ca. 160 8¼ M

9 Pfd. Holst. Schweineschmalz, bestes 8.95 Mk.
9 Pfd. Holst. Tilsiterform Käse in Staniol 5.95 Mk.
9 Pfd. Holst. Holländerform Käse 3.95 Mk.
Ab hier gegen Nachnahme. **E. Napp, Altona No. 486.**

PHANKO

Pfannkuch

Großer

Neujahrs-Abschlag!

Schweineschmalz gar. rein amerik. Pfund **78** ₰	**Kokosfett** 1 Pfund-Tafel **60** ₰

Feinstes Salatöl . . . Liter **1.-**

Schweizerkäse fettig Pfund **1.40** ¼ Pfund 37 ₰	**Limburger** Stangenkäse Pfund **70** ₰

Teigwaren

Gemüse-Nudeln mit Eizusatz Pfund **37** ₰	**Eier-Bruch-Maccaroni** Pfund **52** ₰

Konserven

Junge **Brech- und Schnittbohnen** 1 Kilo-Dose **62** ₰	**Gemüse-Erbsen** 1 Kg.-Dose **62** ₰ **Junge Erbsen** 1 Kg.-Dose **80** ₰

Feinste Frühstücks-Marmeladen
Stachelbeer, Johannisbeer, Pflaumen und Reineclauden

1 Pfund-Glas **60** ₰	2 Pfund-Eimer **1.10**

Zündhölzer nicht nachglühend Paket 10 Schachteln **19** ₰	**Kernseife** 200 Gr.-Stück **17** ₰ 400 Gr.-Stück **34** ₰

Pfannkuch

Grosser Posten preiswerter

Weiss-Waren

enorm billig.

J. Frank

Pforzheim, Westliche 23, 1. Etage.
gegenüber dem Schauspielhaus.
Die Ersparnis der Miete kommt meinen Kunden zugute.

Li-Li-Lichtspiele

Pforzheim, Leopoldsplatz.

Der deutsche Marine-Großfilm:

Unsere Emden

Der fliegende Holländer des indischen Ozeans.
Ein Kolossal-Gemälde von deutscher Kraft und Tüchtigkeit.

Darsteller:
Louis Ralph, Willy Kayser-Heil, Maria Minzenti, Fritz Greiner, Ch. W. Kayser, J. Mylong-Münz, Harry Frank, M. v. Schwind.

Dieser Film, der mit Unterstützung der Reichsmarine hergestellt wurde, ist der größte bisher geschaffene Marinefilm und zeigt neben einer stark dramatischen Spielhandlung herrl. Hochfreiaufnahmen von grandioser Schönheit und Wirkung. Der Inhalt des Filmes ist die 90tägige Wikingerfahrt jener deutschen Heldenschar, die heute noch die Herzen ohne Unterschied von Rang, Stand und Anschauungen mit Stolz und Begeisterung erfüllt. Was jedoch dem Film seinen besonderen und bleibenden Wert verleiht, ist die Mitwirkung einer Anzahl von Teilnehmern an jener historischen Fahrt der Emden, vor allem des **Kapitänleutn. a. D. H. v. Mücke, Korvettenkapitän Witthoeft, Kapitänleutn. d. R. Lauterbach, Obermaat Erfurt, Obermatrose Werner, Obermatrose Bednors u. a.**

Neuenbürg.
Verkaufe krankheitshalber eine junge, hochträchtige

Nutz- und Fahrkuh,

sowie ein starkes

Läuferschwein

Jakob Gierbach.

Feldrennach.
Ein Paar

Läufer-Schweine

hat zu verkaufen
Friedrich Genthner, alt.

Fabrikneue

Schreibmaschine

„Ideal C"

unter Preis zu verkaufen.
Angebote unter **Nr. 5127** an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Ev. Gottesdienst

in Neuenbürg.

Donnerstag, 6. Januar, Erscheinungsfest,
10 Uhr Predigt (Matth. 2, 1—23; Lied Nr. 169):
Dekan Dr. Megerlin.
5 Uhr Predigt:
Stadtvikar Traub.
Das Opfer ist am Vormittag und nachmittags für die Basler Mission bestimmt.
Freitag 11 Uhr Beginn des Konfirmanden-Unterrichts.

Kath. Gottesdienst

in Neuenbürg

am 6. Jan. (Erscheinungsfest).
9 Uhr Predigt und Amt.
2 Uhr Andacht.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw